



UMSETZUNG DER INKLUSION IM UND DURCH SPORT

Monitoring 2018

www.dosb.de
www.dosb.de/inklusion
www.sportdeutschland.de
 /sportdeutschland
 /TeamDeutschlandde
 @DOSB_Sportentw
 @DOSB

INHALT

1. Was bringt das Thema Inklusion für Sportdeutschland?	4
2. Strategie zur Umsetzung von Inklusion im und durch Sport	5
3. Bisherige Erfolge	7
4. Aktuelle Schwerpunkte der Arbeit des DOSB	10
5. Ausblick	11
Anhang: Aktuelle Schwerpunkte der Arbeit der dsj	12
Impressionen	14

1. WAS BRINGT DAS THEMA INKLUSION FÜR SPORTDEUTSCHLAND?

„Sport für alle“ ist seit jeher das Anliegen des organisierten Sports. Bereits seit vielen Jahren ist die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Angeboten, Aktionen, Konzepten, Maßnahmen und Programmen in den Sportvereinen und Sportverbänden verankert. Einen zusätzlichen Schub erhielten der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen durch das Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2009.

Seit der einstimmigen Verabschiedung des Positionspapiers „Inklusion leben“ in der Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes 2013 und der Entwicklung des Strategiekonzepts zur Umsetzung der Inklusion im Jahr 2015 konnte der Themenbereich in enger Zusammenarbeit des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen systematisch bearbeitet und weitere Maßnahmen und Projekte durchgeführt werden. Dabei wurde deutlich, dass die Umsetzung der Inklusion Vorteile für Menschen ohne Behinderung ebenso wie für Menschen mit Behinderung bringt. Ob ein erweitertes Sportangebot, barrierefreie Zugänge, Strukturen, die sich an den einzelnen Menschen orientieren, oder Kooperationen mit externen gesellschaftlichen Akteuren – der Blick „über den Tellerrand“ zeigt die Chancen von Vielfalt und Heterogenität und den Mehrwert für alle Sporttreibenden praxisnah auf.

Inklusion, verstanden als ein Prozess der die Teilhabe aller ermöglicht, bringt Sportdeutschland in Bewegung. Der Sport kann Vorbild und Motor für weitere gesellschaftliche Bereiche sein und seinen Beitrag dazu leisten, die Vision einer inklusiven Gesellschaft zu verwirklichen. Unser Versprechen an die Gesellschaft aus dem Leitbild des DOSB ist, die Potenziale des Sports für ein gemeinsames und gleichberechtigtes Sporttreiben dementsprechend darzustellen, weiter zu entwickeln und nutzbar zu machen.

2. STRATEGIE ZUR UMSETZUNG VON INKLUSION IM UND DURCH SPORT

Inklusion kann nur gemeinsam in Form eines nachhaltigen Prozesses umgesetzt werden. Daher wurde nach der Erstellung der Grundsatzpapiere zur Umsetzung des Strategiekonzeptes und zur Klärung aller offenen Fragen die **DOSB-Arbeitsgruppe „Inklusion“** unter der Leitung von Vizepräsidentin Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppe eingesetzt, die aus Vertretern/innen der drei Behindertensportverbände (Deutscher Behindertensportverband, Deutscher Gehörlosensportverband und Special Olympics Deutschland), der drei Verbandsbereiche des DOSB (Landessportbünde, Spitzenverbände und Verbände mit besonderen Aufgaben) und der Deutschen Sportjugend besteht. In dieser Arbeitsgruppe werden das jährliche Fachforum Inklusion als Austauschplattform der DOSB-Mitgliedsorganisationen vorbereitet, Projekte im Themenbereich fachlich konzipiert und begleitet, die Befragung der Mitgliedsorganisationen erarbeitet und das Strategiekonzept reflektiert und weiterentwickelt.

Erkenntnisse aus der Befragung der Mitgliedsorganisationen

Anfang 2018 wurden alle DOSB-Mitgliedsorganisationen angeschrieben und online zu ihrer Haltung gegenüber dem gemeinsamen Sporttreiben von Menschen mit und ohne Behinderung und dem Stand der Umsetzung der Inklusion befragt. Aufgrund der hohen Rücklaufquote von insgesamt 78 Prozent (Spitzenverbände 80 Prozent, LSBs 100 Prozent, VmbAs 55 Prozent) kann die Befragung als repräsentativ angesehen werden.

Ein positives Ergebnis ist, dass ungefähr die Hälfte aller DOSB-Mitgliedsorganisationen Inklusion als Thema z.B. in Veranstaltungen oder in der Qualifizierung von Übungsleitern/innen und Trainern/innen bereits umsetzt. Allerdings sind trotz hoher Bereitschaft in den Sportverbänden oftmals keine Strategien und keine Ressourcen dafür vorhanden. Auch werden Menschen mit Behinderungen mehrheitlich in den Verbänden als Expert/innen in eigener Sache noch nicht hinreichend einbezogen und die bauliche und kommunikative Barrierefreiheit ist nur bei einem geringen Prozentsatz der Verbände gegeben.

Als Ergebnis der Befragung hat das mit der Durchführung beauftragte Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik drei Gruppen an Sportorganisationen identifiziert, die sich in Bezug auf die Inklusionsumsetzung übergreifend zu den Verbändegruppen des DOSB statistisch signifikant voneinander unterscheiden. Sie lassen sich als „Fortgeschrittene Inklusionsumsetzer“ (25 Verbände), „Auf gutem Weg“ (30 Verbände) und „Punktueller Inklusionsumsetzer“ (24 Verbände) beschreiben. Ausführliche Ergebnisse der Befragung unter www.inklusion-sport.de/ueber-inklusion/.

Die AG Inklusion bewertet die jetzigen Ergebnisse dahingehend, dass

- insbesondere die Beteiligung von Menschen mit Behinderung als Experten/innen in eigener Sache, z. B. auch in haupt- und ehrenamtlichen Funktionen, weiter ausgebaut werden sollte. Die Expertise der Menschen mit Behinderungen wird noch zu wenig genutzt.
- im Bereich der Barrierefreiheit großer Nachholbedarf besteht. Der barrierefreie Zugang, räumlich wie auch im Bereich der Kommunikation, ist existenziell für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Hier sind aktuell große Defizite festzustellen, insbesondere bei der Bereitstellung von Assistenzleistungen.





- der Sensibilisierung der DOSB-Mitgliedsorganisationen eine große Bedeutung zukommt. Eine Bewusstseinsbildung für die Chancen der Inklusion kann nur im Kontakt auf Augenhöhe zwischen Menschen mit und ohne Behinderung aufgebaut werden.
- man Gespräche mit den drei oben genannten Gruppen führen sollte, um deren Unterstützungsbedarfe konkret zu ermitteln.

Insgesamt wird deutlich, dass der Sport dem Thema der Umsetzung der Inklusion gegenüber aufgeschlossen ist. Allerdings ist die Zugänglichkeit der Sportangebote teilweise noch nicht sichergestellt und das Bewusstsein für Notwendigkeiten ist auch aus Unwissenheit oftmals nicht vorhanden. Problematisch ist zudem, wie kostenintensive Maßnahmen zur Barrierefreiheit umgesetzt werden können.

Interessant wird der Vergleich mit der erneuten Befragung im Jahr 2020 sein, um Fortschritte bzw. Veränderungen in der Umsetzung der Inklusion feststellen zu können.

Zwischenbilanz zum Strategiekonzept

Nach der Verabschiedung des DOSB-Strategiekonzepts „Inklusion im und durch Sport“ durch den DOSB-Vorstand mit konkreten kurz- und langfristigen Zielstellungen und beispielhaften Maßnahmen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen zur Umsetzung der Inklusion, hat die AG Inklusion (unter Einbeziehung der Mitgliedsorganisationen im jährlichen Fachforum) im Frühjahr 2018 eine Zwischenbilanz veröffentlicht. Dargestellt werden die notwendigen Handlungsfelder durch das „Rad der Inklusion“. Dies wurde im Rahmen der Zwischenbilanz durch einen äußeren Ring

„Verbandskultur“ ergänzt. Damit soll deutlich gemacht werden, wie der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen die Umsetzung der Inklusion realisieren wollen. Die Themen in der Mitte des „Rades der Inklusion“ wurden als Handlungsfeld „Übergeordnete Ziele“ konkretisiert und mit Maßnahmen unterlegt.

Als Schwerpunktbereiche für das Jahr 2018 wurden die Handlungsfelder „Verbandskultur“, „Strukturen“ und die „Übergeordneten Ziele“ mit den Themenfeldern Kommunikation und Lobbyarbeit festgelegt. Grund für diese Priorisierung ist der durch die AG Inklusion festgestellte hohe Handlungsbedarf in diesen Bereichen. Die ausführliche Zwischenbilanz mit Bewertungen zur bisherigen Umsetzung und mit Vorschlägen zu weiteren Maßnahmen findet man unter Grundsatzpapiere auf der Internetseite www.inklusion-sport.de/ueber-inklusion/.



3. BISHERIGE ERFOLGE

Sensibilisierung von Sportdeutschland

In der bisherigen Arbeit zur Umsetzung der Inklusion im und durch Sport konnten bereits einige Erfolge verbucht werden. Insgesamt ist es gelungen, das Thema Inklusion bekannter zu machen und stärker in der Verbandslandschaft zu etablieren. Immer mehr Verbände beteiligen sich und zeigen Interesse für Maßnahmen zur selbstverständlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, auch wenn wir dies noch nicht als ausreichend einschätzen. Sehr positiv ist auch die Zusammenarbeit mit den drei Behindertensportverbänden, die ihre Expertise an-

deren Verbänden zur Verfügung stellen und gemeinsam an der Umsetzung der Inklusion mitarbeiten. Hier sind wir in Beiräten vertreten, z.B. des Projekts MIA („Mehr Inklusion für Alle“) des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), im Kuratorium des DBS oder in der Projektgruppe zur Bewerbung um die Weltspiele von Special Olympics Deutschland in Berlin 2023.

Auch ist es gelungen, verbandspolitisch einen engen Schulterschluss mit der Deutschen Sportjugend zu gestalten, so dass wir im Bereich Inklusion abgestimmt und gemeinsam agieren können.



SPORTLER AUF AUGENHÖHE.

Timo und Igor zeigen, was Inklusion ist: eine Selbstverständlichkeit.

sportdeutschland.de
facebook/sportdeutschland
#sportdeutschland

WIR SIND
SPORTDEUTSCHLAND
DSB
OLYMPICS

Location: DAV Kletterzentrum Hamburg · © DSB



Netzwerkarbeit

Der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen werden immer mehr als wichtige Akteure im Themenfeld Inklusion wahrgenommen. Teilweise gemeinsam mit den Behindertensportverbänden ist der DOSB in einem engen Austausch mit dem zuständigen Ministerium für Arbeit und Soziales und dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Wir haben Stellungnahmen zum Bundesteilhabegesetz eingereicht und nehmen an der Verbändekonsultation zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention teil. Wir bauen die Vernetzung mit wichtigen gesellschaftlichen Akteuren wie z.B. Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen oder auch Stiftungen und Soziallotterien immer weiter aus. Hier ist es uns wichtig, die Potenziale des Sports als Motor der Inklusion darzustellen. Darüber hinaus arbeiten wir in Arbeitsgruppen der Sportreferentenkonferenz oder auch einem DIN-Ausschuss zum Thema Inklusion mit.

Umsetzung der Inklusion im DOSB

Das Thema Inklusion hat im DOSB wesentlich an Anerkennung und Stellenwert gewonnen. Dem entsprechend hat der DOSB im Jahr 2015 eine unbefristete halbe Referentenstelle im Ressort Chancengleichheit & Diversity eingerichtet. Die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen werden mittlerweile mehr berücksichtigt: Beim Neubau der DOSB-Geschäftsstelle wurde Barrierefreiheit gut umgesetzt und so gibt es z.B. neben einem Blindenleitsystem, Behindertenparkplätzen und einer Behindertentoilette auch automatisch öffnende Türen. Weitere Maßnahmen werden sukzessive angegangen.

Auch der Barrierefreiheit in der Kommunikation nimmt man sich an. Im DOSB wurde beschlossen, im Anmelde-system für Veranstaltungen den evtl. bestehenden Assistenzbedarf abzufragen und somit auch bei Bedarf Gebärdensprachdolmetscher/innen einzusetzen. Es gab interne Fortbildungen zur Erstellung von barrierefreien PDFs und Überprüfungen und Verbesserungen der DOSB-Internetseiten hinsichtlich Barrierefreiheit. Teilweise wurden Einladungen in leichter Sprache veröffentlicht. Auch hier besteht nach dem Motto „Schon viel erreicht – noch viel zu tun“ weiterhin Handlungsbedarf.

Öffentlichkeitsarbeit

In der Öffentlichkeitsarbeit haben wir das DOSB-Maskottchen Trimmy im Rollstuhl weiterentwickelt und Postkarten sowie Anzeigenmotive zum Thema „Sportler/innen auf Augenhöhe“ erstellt. Auf der Internetseite www.inklusion-sport.de gibt es regelmäßig neue Informationen und der Info-Dienst „Inklusion“ erscheint ca. fünfmal jährlich. Darüber hinaus sind mehrere Artikel in verschiedenen Fachzeitschriften (u. a. Sportfreunde, RP Reha etc.) veröffentlicht.



Kongress „Mit Inklusion gewinnen!“ 2016

Mit dem Kongress „Mit Inklusion gewinnen! – Menschen mit und ohne Behinderung bewegen Sportdeutschland“, der im April 2016 in Frankfurt am Main stattfand, konnten wesentliche Akzente gesetzt werden. Es ist gelungen, die Leistungen und Möglichkeiten des Sports nach außen darzustellen und den Teilnehmern/innen Anregungen für ihre eigene Arbeit zu geben. Es wurden neue Perspektiven in der Zusammenarbeit mit wichtigen Akteuren eröffnet, die nachhaltig Bestand haben.

Beispielhaft war die Vorbereitung und Durchführung des DOSB-Kongresses in enger Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung. Die Potenziale der Menschen mit Behinderungen wurden durch ihren Einsatz als Referenten/innen, Künstler/innen und Volunteers deutlich und haben Zeichen für weitere Veranstaltungen gesetzt. Auf Barrierefreiheit in jeder Form wurde großen Wert gelegt und das gemeinsame und gleichberechtigte Tun konnte sinnlich erlebbar gemacht werden. In einer Turnhalle wurde als Treffpunkt das „Inklusionscafé“ eingerichtet, das ein attraktiver Raum zur Begegnung, zum Erfahrungsaustausch und zum intensiven Netzwerken wurde. Der im Rahmen des Kongresses entstandene barrierefreie Film kommt weiterhin vielfach zum Einsatz, um unser Anliegen zur Umsetzung von Inklusion eindrucksvoll darzustellen, siehe www.inklusion-sport.de/ueber-inklusion/kongress-forum/.

Runder Tisch Wissenschaft „Inklusion und Sport“

Um einen engen Austausch mit der Wissenschaft zum Thema „Inklusion und Sport“ zu gewährleisten, hat der DOSB im Jahr 2018 bereits zum zweiten Mal die führenden Wissenschaftler/innen zu einem „Runden Tisch“ nach Frankfurt eingeladen. Dieser Austausch soll jährlich fortgeführt und künftig mit thematischen Schwerpunktsetzungen auch intensiviert werden. Damit ist es möglich, einen aktuellen Überblick über laufende Forschungsprojekte zu erhalten und mögliche Partner aus der Wissenschaft für geplante Projekte zu identifizieren (z.B. Begleitforschung zu Praxisprojekten).



4. AKTUELLE SCHWERPUNKTE DER ARBEIT DES DOSB

→ Projekt „Qualifiziert für die Praxis: Inklusionsmanager/innen für den gemeinnützigen Sport“

Das Projekt zur nachhaltigen Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit einer Schwerbehinderung im gemeinnützigen Sport wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aus Mitteln der Ausgleichsabgabe gefördert. Insgesamt erstreckt sich die Projektlaufzeit über viereinhalb Jahre und ist im Juli 2016 gestartet. Unterteilt in zwei Phasen werden modellhaft mehr als 20 Stellen für Sport-Inklusionsmanager/innen in Sportvereinen und -verbänden geschaffen.

Zielsetzung des Projekts ist es, die Inklusion im und durch Sport weiter voranzubringen, indem (schwer) behinderte Menschen im gemeinnützigen Sport zu Sport-Inklusionsmanager/innen qualifiziert und eingesetzt werden. Diese bringen ihre persönliche und allgemeine Expertise zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit ein und setzen Inklusion praxisnah vor Ort um. Die Sport-Inklusionsmanager/innen werden in Form von Steckbriefen auf der Internetseite wie auch in der DOSB-Presse regelmäßig vorgestellt

Darüber hinaus werden im Rahmen des Projekts zwei Fortbildungsmodulare für die DOSB-Lizenzausbildung zum Themenfeld Inklusion entwickelt und erprobt. Die Fortbildungen werden in einem barrierefreien Blended Learning-Format unter Einbeziehung des Wissens und der Erfahrung der Sport-Inklusionsmanager/innen entwickelt und anschließend allen Sportverbänden zur Verfügung gestellt.

Erste Erkenntnisse zeigen, dass durch die Arbeit der Sport-Inklusionsmanager/innen eine große Sensibilisierung der Sportvereine und -verbände erreicht wird und das Projekt somit Vorbildwirkung für andere Sportorganisationen hat. Wie im Juni 2018 im Beirat zur Teilhabe behinderter Menschen des BMAS dargestellt werden konnte, hat das Projekt bereits jetzt die Haltung zur Einstellung von Menschen mit Behinderungen in den Sportorganisationen positiv beeinflusst und die Umsetzung der Inklusion wesentlich befördert.

→ Projekte der DOSB- und dsj-Mitgliedsorganisationen im Rahmen der Kooperation mit der Aktion Mensch

Um weiteren Mitgliedsorganisationen die Durchführung von Maßnahmen zur Umsetzung der Inklusion zu ermöglichen, wurde eine Kooperationsvereinbarung des DOSB und der Deutschen Sportjugend (dsj) mit der Aktion Mensch geschlossen, mit der Projekte der Mitgliedsorganisationen durch die Aktion Mensch gefördert und durch den DOSB beraten und begleitet werden. Das inhaltliche Spektrum der Projekte ist vielfältig, die Mitgliedsorganisationen konnten ausgehend von ihren Bedürfnissen die Projektinhalte planen.

Ein Erfahrungsaustausch der beteiligten Verbände ist über die digitale Plattform edubreak/DOSB-Sportcampus vorgesehen. In diesem Rahmen haben 23 Verbände erste Projektskizzen eingereicht, die alle als grundsätzlich förderungsfähig eingestuft wurden. Die Verbände sind nun bis Ende September 2018 aufgefordert, ihre vollständigen Projektanträge bei der Aktion Mensch einzureichen, um einen Start der bis zu dreijährigen Projekte ab Anfang 2019 zu ermöglichen. Das Finanzvolumen pro Projektantrag liegt bei Fördersummen von 50.000 bis 300.000 Euro, das Gesamtvolumen der Anträge voraussichtlich um die drei Millionen Euro.

→ Regelmäßiges Fachforum Inklusion

Darüber hinaus steht der **regelmäßige Austausch mit den Mitgliedsorganisationen** im Vordergrund, insbesondere im jährlichen Fachforum Inklusion. Die zweitägige Veranstaltung wird jedes Jahr von einem anderen Sportverband ausgerichtet und gibt somit einen interessanten Einblick in dessen Arbeit. Im Fachforum stehen darüber hinaus die Analyse zum Stand der Umsetzung der Inklusion, die Weiterentwicklung des Strategiekonzepts, thematische Schwerpunkte und der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt.

5. AUSBLICK

Die bisherigen Aktivitäten zur Umsetzung der Inklusion im und durch Sport haben gezeigt, dass der Sport vielfältige Möglichkeiten bietet, um zur Verwirklichung einer inklusiven Gesellschaft beizutragen. Allerdings kann der Sport dies nicht allein leisten, für den Erfolg dieser Aktivitäten ist eine verlässliche Förderung und Unterstützung durch Bund, Länder und Kommunen notwendig.

Wie in der Stellungnahme der Sportverbände zum Bundesteilhabegesetz im Jahr 2017 dargelegt, darf eine Teilnahme am Sport nicht aus finanziellen oder behinderungsbedingten Gründen scheitern und muss – wie in der UN-Behindertenrechtskonvention ausdrücklich aufgeführt – als Teilhabe am gesellschaftlichen Leben anerkannt sein. Die Finanzierung von Assistenzleistungen muss gesetzlich geregelt werden. Der DOSB bietet seine Mitwirkung in den entsprechenden Gremien an, um praxisnahe Lösungen zu entwickeln. Einer engen Partnerschaft und Zusammenarbeit mit der Politik und wichtigen gesellschaftlichen Akteuren kommt damit auch zukünftig hohe Bedeutung zu.

Um Inklusion zu leben, trägt jede einzelne Sportorganisation Verantwortung. Weder im DOSB noch in den meisten Sportverbänden ist Inklusion als Querschnittsthema bisher umfassend umgesetzt. Es ist weiterhin notwendig, die Verbände für die Notwendigkeit und die Chancen der Inklusion zu sensibilisieren, um das Menschenrecht auf gleichberechtigte Teilhabe zu verwirklichen. In diesem Bereich kann das aus dem Leitbild des DOSB dargelegte „Versprechen an die Gesellschaft“ beispielhaft nachhaltig gelebt und die Haltung in den Sportorganisationen deutlich gemacht werden.

Dabei ist die Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen gemäß dem Motto „Nichts über uns ohne uns“ als Experten/innen in eigener Sache die grundlegende Voraussetzung eines erfolgreichen Vorgehens. Dies bedeutet ein Umdenken in der Herangehensweise, das einzelne Prozesse zunächst komplizierter machen kann, aber im Endeffekt zu einer größeren Partizipation und Zufriedenheit aller Beteiligten beiträgt. Hier kann der Themenbereich Inklusion Vorreiter für Beteiligungsprozesse auch in anderen Bereichen sein.

Der DOSB wird die Umsetzung der Inklusion als Prozess weiterhin intensiv verfolgen, eng verknüpft mit der DOSB-Strategie 2028. Der DOSB-Arbeitsgruppe Inklusion kommt dabei auch zukünftig hohe Bedeutung zu. Unter dem Dach Diversity soll die Zusammenarbeit auch mit anderen Themenbereichen gesucht werden. Es ist vorgesehen, alle zwei Jahre mit einem Monitoring über den Stand der Umsetzung – u.a. auf der Grundlage der Befragung der Mitgliedsorganisationen – zu berichten.

August 2018
DOSB-Arbeitsgruppe Inklusion



ANHANG

Aktuelle Schwerpunkte der Arbeit der dsj



Im Rahmen des Förderprogramms ZI:EL+ „Zukunftsinvestition: Entwicklung jungen Engagements im Sport!“, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes gefördert wird, hat die dsj eine Maßnahme im Bereich „Inklusion und Engagementförderung“ initiiert. Die Einzelmaßnahme dient der Implementierung des Themas Teilhabe und Vielfalt (Inklusion) in Zusammenhang mit der Förderung der Qualifikation und des Engagements von Multiplikatoren/innen in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport.

Kooperationsprojekt „Teilhabe und Vielfalt – Qualifikationsinitiative“

Das Kooperationsprojekt „Teilhabe und Vielfalt – Qualifikationsinitiative“ zwischen der dsj und der DBSJ ist nach einer zweijährigen Projektphase 2017 zu Ende gegangen. Im Rahmen des Kooperationsprojektes ist ein Handbuch mit acht sportartübergreifenden Theorie- und Praxismodulen für die Qualifizierung von ehrenamtlich und hauptberuflich Engagierten, Trainerinnen und Trainern sowie Übungsleiterinnen und Übungsleitern im Themenfeld Teilhabe und Vielfalt entstanden. Bei der Erstellung des Handbuchs ging es der dsj und der DBSJ darum, Bewährtes und Gutes sinnvoll zusammenzustellen und zu ergänzen. Daher wurde eng mit den dsj-Mitgliedsorganisationen und den Behindertensportverbänden auf Bundes- und Landesebene zusammengearbeitet.

Das Handbuch unterstützt die Referentinnen und Referenten aller Mitgliedsorganisationen im gemeinnützigen organisierten Kinder- und Jugendsport dabei, eigene Schulungen für unterschiedliche Zielgruppen ganz individuell planen und zielgruppenorientiert umsetzen zu können. Je nach Zielsetzung und zeitlichem Rahmen können die Module für eine Schulung einzeln, komplett oder flexibel kombiniert genutzt werden. Die Schulungsteilnehmenden erhalten somit einen niedrigschwelligen ersten Einstieg in das Themenfeld Teilhabe und Vielfalt.

Seit der Publikation im Januar 2018 wird den Kooperationspartnern in Bezug auf das Handbuch und die Schulungen ein großes Interesse entgegengebracht. Die dsj und die DBSJ haben daher die Finanzierung einer weiteren Auflage in Höhe von 1.000 Exemplaren sicherstellen können und reagieren somit auf den Mehrbedarf. Zudem wurden in diesem Jahr bereits zwei Referenten/innen-Schulungen seitens der dsj und DBSJ angeboten, eine weitere findet im Oktober statt.

Juniorbotschafter/innen Teilhabe und Vielfalt

Die dsj qualifiziert seit 2015 erfolgreich Juniorbotschafter/innen, unter anderem im Themenfeld Teilhabe und Vielfalt. Im Frühjahr 2018 fand bereits das siebte Qualifizierungsseminar statt. Die Ausbildung von Juniorbotschaftern/innen basiert auf einem Peer-Education Ansatz. Die jungen Engagierten im Alter von 18 bis 26 Jahren treten an ihre Peer Group heran, können sich für das Thema Inklusion einsetzen und als Vorbilder agieren. Das von- und miteinander Lernen sowie die Partizipation von Menschen mit und ohne Behinderung ist hierbei zentral.

Wesentliche Ziele des Juniorbotschafter/innen-Konzepts sind:

- Sensibilisierung und Vermittlung von Informationen zum Themenfeld Inklusion.
- Förderung der Reflexions-, Argumentations- und Entscheidungsfähigkeit.
- Stärkung der Kommunikationskompetenz und Nutzung des Multiplikatoren/inneneffekts.

Mittelfristig wird angestrebt, in jeder Mitgliedsorganisation der dsj mindestens zwei ausgebildete Juniorbotschafter/innen zu haben, die bei Maßnahmen auf Bundes-, Landes- und Vereinsebene eingesetzt werden können. Wünschenswert ist ebenfalls, ein möglichst breites Spektrum von Sportarten abzudecken und eine nachhaltige Implementierung in den Strukturen sowie die Erstellung weiterer Qualifizierungsmöglichkeiten im organisierten Sport anzustreben.



Netzwerktreffen „Alle in Bewegung – Teilhabe und Vielfalt im Kinder- und Jugendsport erleben“

Die dsj, die DBSJ und die Deutsche Turnerjugend (DTJ) haben es sich, nach einem gemeinsamen Kongress im Jahr 2015, 2018 wieder zur Aufgabe gemacht, der Bewegung, dem Spiel und Sport für alle sowie der Förderung von freiwilligem ehrenamtlichen Engagement innerhalb des gemeinnützigen organisierten Kinder- und Jugendsports eine besondere Aufmerksamkeit zu geben. Unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin Dr. Franziska Giffey, fand am 14./15. September 2018 in Hannover das Netzwerktreffen „Alle in Bewegung – Teilhabe und Vielfalt im Kinder- und Jugendsport erleben“ statt. Daran teilgenommen haben rund 80 Personen aus den Strukturen des gemeinnützigen organisierten (Kinder- und Jugend-) Sports, der Behindertensportverbände, Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie Vertreter/innen aus Fachstellen, Schule, Politik und Wissenschaft.

Im Fokus der Veranstaltung standen die Themen „Qualifizierungen und Netzwerke(n)“. Möglichkeiten zur Vernetzung im inklusiven Kinder- und Jugendsport wurden dabei aufgezeigt sowie Qualifizierungsmöglichkeiten im Themenfeld Teilhabe und Vielfalt vermittelt. In Workshop-Phasen lernten die Teilnehmenden in vielfältigen Theorie- und Praxisworkshops die Inhalte und Module des von der dsj und DBSJ entwickelten Handbuchs „Teilhabe und Vielfalt – Qualifikationsinitiative“ kennen.

Zudem wurde in aktiven Netzwerk-Phasen anhand von diversen Methoden aufgezeigt, wie Vernetzungen in unterschiedlichen Kommunikationsphasen gelingen und Zielgruppen erreicht werden können, um die An-

sprache zu potenziellen Kooperationspartnern zu unterstützen. Abgerundet wurde das Programm durch ein Konzert der inklusiven Misha Gohlke Band, bei dem zu Beginn gemeinsam ein Inklusions-Song einstudiert wurde, sowie den Auftritt des Duos großraumdichten, die einen poetischen Rückblick über das Netzwerktreffen präsentierten.

Für die Unterstützung in der Organisation und Durchführung des Netzwerktreffens wurde eine Projektmitarbeiterin bei der dsj eingestellt.

AG Teilhabe, Vielfalt und Inklusion im Kinder- und Jugendsport

Die dsj-Arbeitsgruppe „Teilhabe, Vielfalt und Inklusion im Kinder- und Jugendsport“ unter der Leitung des dsj-Vorstandsmitglieds Lisa Druba, ist das zentrale Beratungsgremium der dsj im Themenfeld Inklusion. Die AG setzt sich zusammen aus Vertretern/innen der drei Behindertensportverbände sowie Vertretern/innen aus dem DOSB und den dsj-Mitgliedsorganisationen der Landessportjugenden, Sportjugenden der Spitzenverbände und Sportjugenden der Verbände mit besonderen Aufgaben.

In dieser Arbeitsgruppe wurde das Strategiekonzept entwickelt, welches kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt wird. Zudem wird die Umsetzung der Einzelmaßnahme „Inklusion und Engagementförderung“ fachlich begleitet.

IMPRESSIONEN



Impressum

Titel: Umsetzung der Inklusion im und durch Sport. Monitoring 2018

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund e.V. · Geschäftsbereich Sportentwicklung · Ressort Chancengleichheit und Diversity
Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-295 · F +49 69 67001-295 · blessing@dosb.de · www.inklusion-sport.de

Texte: DOSB-AG Inklusion (Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppe, Elsbeth Beha, Anja Beutel, Ute Blessing, Petra Brandt, Kristine Eberle,
Peter Lautenbach, Katja Lüke, Daniel Stanev, Wolfgang Weigert), Diana Küster

Redaktion: Ute Blessing, Diana Küster

Bildnachweise: LSB NRW/Andrea Bowinkelmann (Seite 5, 14/rechts Mitte), DOSB (Seite 6, 7, 8, 11, 14/links Mitte & rechts unten),
Ralf Kuckuck/DBS Akademie (Seite 9, 14/links oben & rechts oben), dsj (Seite 13), DOSB/Treudis Naß (Seite 14/links unten)

Gestaltung: INKA Medialine · Frankfurt am Main · www.inka-medialine.com

Produktion: Wacker Offsetdruck GmbH · Remshalden-Grunbach · www.wacker-offset.de

1. Auflage: 100 Stück · November 2018

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier

Diese Publikation wurde Ihnen überreicht durch: